

Die Leitidee des Stadtjubiläums: Rixdorf-Neukölln war und ist Ort der Zuwanderer – sie haben die Geschichte des Bezirks mitgestaltet, und sie prägen das Gesicht Neuköllns heute.

Grußwort des Bezirksbürgermeisters und des Bezirksstadtrates für Bildung, Schule, Kultur und Sport

Im Jahr 2010 begeht der Bezirk Neukölln ein bedeutendes Jubiläum: die 650. Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung von Richardsdorf in einer Gründungsurkunde des Tempelhofer Johanniterordens im Jahr 1360. Als Datum ist der 26. Juni festgehalten.

Die Geschichte ging nicht sanft mit diesem Dörfchen um: Durch den 30-jährigen Krieg im 17. Jahrhundert wurde es fast vernichtet. Mit der Ansiedlung der böhmischen Glaubensflüchtlinge durch Friedrich Wilhelm I ab 1737 gewann Rixdorf ökonomische Bedeutung. Die Industrialisierung Berlins löste eine beispiellose Bevölkerungsexplosion aus, 1919 zählte die 1912 in Neukölln umbenannte Stadt 280.000 Einwohner. Damit stand Rixdorf-Neukölln vor der großen Aufgabe, für die Neuköllner eine funktionierende städtische Infrastruktur bereitzustellen. Vor dieser Anstrengung steht Neukölln auch heute noch als Gemeinwesen, in dem Menschen aus über 160 Nationen leben.

Anders als es uns einseitige Berichterstattungen in den Medien oftmals weis machen wollen, war und ist Neukölln mehr als nur die Summe seiner Probleme. Denn Neukölln hat es auch stets gewusst, Impulse in die Welt zu setzen. Es ist die Geburtsstätte der Deutschen Turnbewegung. Schul- und Sozialreformer wie Fritz Karsen und Kurt Löwenstein entwickelten hier ihre fortschrittlichen Ideen. Das Musikschul- und Volkshochschulwesen hatte hier seine Krippe, die Perinatalmedizin ist in Neukölln von Prof. Saling aus der Taufe gehoben worden wie auch die Technik für implantierbare Herzschrittmacher von Prof. Schaldach in Neukölln ihren Anfang nahm. Haben in früheren Zeiten Baumeister wie Reinhold Kiehl und Bruno Taut den Bezirk weit über die Grenzen Berlins bekannt gemacht, so trägt heute das breite kulturelle und künstlerische Angebot von der Neuköllner Oper und dem Heimathafen über die Galerie im Körnerpark bis hin zum Kulturevent „48 Stunden Neukölln“ den Namen Neuköllns nach außen. Die Beschäftigung mit der Geschichte des Bezirks zeigt eindrucksvoll, dass Neukölln über Jahrhunderte in der Lage war, mit Problemen und Konflikten so umzugehen, dass daraus Zukunft entstehen konnte. Dass Probleme zu Potenzialen werden, wird auch in Zukunft so sein.

Natürlich lassen wir es uns nicht nehmen, das 650. Jubiläum Neuköllns gebührend zu würdigen. Gefeiern wird mit Festen, Konzerten, Ausstellungen, Stadtführungen, einem Comic zur Stadtgeschichte, der 100-Jahr-Feier der „Passage“, Kunstprojekten, einem ökumenischen Gottesdienst sowie der Eröffnung des neuen Standorts des Museums Neukölln auf dem Gutshof Britz. Die Leitidee des Stadtjubiläums: Rixdorf-Neukölln war und ist Ort der Zuwanderer – sie haben die Geschichte des Bezirks mitgestaltet, und sie prägen das Gesicht Neuköllns heute. Wir wollen die gemeinsame Geschichte sichtbar machen und auch gemeinsam feiern.

Heinz Buschkowsky, Bezirksbürgermeister
Wolfgang Schimmang, Bezirksstadtrat